

Donnerstag, 15. Oktober 2020

Rapssaatenmärkte tendieren seitwärts

Am gestrigen Handelstag bewegten sich die EU-Rapssaatfutures seitwärts und schlossen trotz eines insgesamt freundlichen Marktumfeldes moderat schwächer. Der Frontmonat November 2020 beendete die Euronext-Sitzung bei 390,25 Euro/t (-0,75). In Kanada orientierten sich die Canola-Futures an den festeren Vorgaben des US-Sojakomplexes und legten leicht zu. Der führende November-Kontrakt gewann 0,90 Can-\$/t und notierte zum ICE-Börsenschluss bei 526,20 Can-\$/t.

US-Sojakomplex schließt fester, die gute Nachfrage und die Wettermärkte stützen die Notierungen

Am Mittwoch ging es für den US-Sojakomplex weiter Richtung „Norden“. Die US-Sojabohnen profitierten dabei von einem weiteren Anschlusskauf Chinas in Höhe von 264.000 t. Laut dem US-Brokerhauses Allendale hat der US-Handel dieses Jahr bereits 9,975 Mio.t Sojabohnen nach China verkauft und 3,871 Mio.t an unbekannte Destinationen, wovon ein Großteil auch die Volksrepublik betreffen dürfte. Wenn Peking sich an das Handelsabkommen hält, sollte das Volumen in diesem Jahr noch auf 20 Mio.t ansteigen. In Brasilien fielen derweil die angekündigten Niederschläge deutlich geringer aus als erwartet. Bei der Aussaat kommt man kaum voran und spricht von dem langsamsten Fortschritt seit gut zehn Jahren. In Argentinien werden die Kurse von Hafestreiks gestützt, was die Verladung von Sojabohnen verzögern dürfte.

Weizenkurse legen weiter zu

In Paris konnten die Weizennotierungen weiter zulegen. Der Frontermin schloss mit 203,50 €/to (+0,75) und die späteren Futures konnten bis zu 0,75 €/to zulegen. Die Termine für die neue Ernte 2021/22 bewegten sich unverändert zum Vortag. Die etwas freundlicheren Vorgaben aus Übersee und die niedrigeren Prognosen der französischen Behörde Agreste unterstützten die Notierungen. Die französische Weizenernte wird von den Analysten auf 29,2 Mio. to geschätzt (Vormonat: 29,5 Mio. to) und liegt damit 26 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Die Gerstenernte wird auf 10,5 Mio. to (11) beziffert, das sind 23 Prozent weniger als in 2019. FranceAgriMer hat seine Prognose für die Weizenexporte außerhalb der EU-Länder um 0,1 auf 6,7 Mio. to angehoben. Im Vorjahr wurden 13,5 Mio. to exportiert. Algerien hat seinen letzten Weizentender mit 510.000 to gefüllt. Laut den Marktteilnehmern wurden Offerten aus der Schwarzmeerregion nicht gebucht und der Weizen könnte jetzt aus Westeuropa kommen. Die Lieferungen sollen je nach Herkunft in der 1. bzw. 2. Novemberhälfte erfolgen. In der Ukraine ist die Winterweizenaussaat zu 63 Prozent oder auf 3,8 Mio. ha abgeschlossen. Beim EU-Mais zeichnet sich keine Trendwende ab und die Kurse legten ebenfalls weiter zu. Der Novemberkontrakt notierte am Ende des Handelstages mit 180,50 €/to (+2,50). Die nachfolgenden Termine konnten bis zu 2,25 €/to zulegen. Algerien hat einen Maistender über 30.000 to ausgeschrieben.

An der CBoT konnten sich die Weizenkurse wieder leicht erholen und schlossen etwas freundlicher. In den südlichen Anbauregionen der USA haben sich die Wetterbedingungen etwas gebessert und auch für die Schwarzmeerregion werden in den nächsten Wochen Niederschläge erwartet. Seit Juni gab es in den südlichen Regionen Russlands keine nennenswerten Regenfälle.